

Am Kanal.

Erzählung von Louise Westlich.

Vom Dache der langgestreckten Kamin... Er schlug den Fensterladen zu und zündete die Kerze auf dem Leuchter an.

Der Weg zum Dorf war nun menschenleer und nun ging auch er langsam den Weg zum Dorf.

Aus den Schornsteinen der kleinen Häuschen stieg der Herdrauch in gedehnten Säulen in die unbewegte Luft.

Der Wertmeister, es ist jemand da gewesen. Matthias Vollrat ging langsam seine dunklen Augen.

Matthias Vollrat ging zuerst in die Küche, wusch sich ausgiebig, vertauschte sein Arbeitszeug mit einem blauen Rod.

Don den zwei Stuben des Häuschens bewohnte er nur eine. Ihre Einrichtung war von militärischer Einfachheit und militärischer Sauberkeit.

Matthias Vollrat ging zuerst in die Küche, wusch sich ausgiebig, vertauschte sein Arbeitszeug mit einem blauen Rod.

Da lang leise die Thür. Ein Luftzug stieß herein. Der Wertmeister hob den Kopf.

Beim Klang der Stimme fuhr der Wertmeister aus seiner Erflarrung. Er rief die Schachtel Schweden aus der Tasche.

Das Hölzchen fiel, taum aufgestammt, zu Boden, und die Hand des Mannes schlug schwer auf den Tisch.

Der Wertmeister hatte sich gefaßt. Er schlug den Fensterladen zu und zündete die Kerze auf dem Leuchter an.

Er schlug den Fensterladen zu und zündete die Kerze auf dem Leuchter an. Er schloß die Thür, befaß er raub.

Die Frau gehorchte. Stumm abwartend stand sie dann. Das matte Flackerlicht der Kerze zeigte eine schlank Gestalt in sehr einfacher Tracht.

Er lachte hart und höhnisch auf. Mein Haus ist kein Taubenschlag, will ich dir sagen, in dem man ein- und aussteigt nach Belieben.

„Deine Heimath,“ antwortete der Werkmeister hart, „ist bei dem feinen Herrn, dem du nachgelaufen bist, du schlechtes Weib, und der dich jetzt auf der Straße gelassen hat.“

„So, lügen auch noch?“ höhnte er. „Aber was wundert ich mich? Hast du nicht auch vor Gottes Altar geschworen, du hättest mich lieb?“

„Nicht einmal am Hochzeitstag?“ Mit einem Sprung flog der Werkmeister auf die Frau zu, packte mit beidem Griff ihre Schulter.

„Hör du! Ich bin ein glücklicher Mensch gewesen. Du hast mich um Ruh und Glück gebracht. Deine Schlechtigkeit hat mich aus meiner Vaterstadt, aus meiner Stellung getrieben.“

Er ließ sie los. Mein. Um solch ein schlechtes Geschöpf will ich mir mein Gewissen nicht fleckig machen.

„Ich bin müde, Heinrich. Ich hab dir zu lang suchen müssen. Ein bisschen müßt mir schon bleiben lassen.“

„Was kannst du mir denn sagen? Du mußt sehr dumm sein, Meite, wenn du hoffst, daß ich dir nur ein Wort glauben würde.“

„Es ist wahr,“ gestand Meite zu, „ich bin nicht sehr klug. Aber, Heinrich, jung war ich auch man noch. Und denn war da mein Mutter.“

„Deine Mutter geht mich nichts an. Die hab ich nicht geheiratet.“

„Ne, Heinrich. Aber ich muß doch beim Anfang anfangen. Mein Mutter wollt ja hoch mit mir hinaus, weil daß mein Vater doch Schiffskapitän gewesen war.“

„Halt den Mund! Wozu erzählst du mir das? Ich weiß es ja, alles weiß ich.“

gewesen ist, als wir Mann und Frau waren. Wie mir zu Sinn war, das weiß ich.“

„Du hast dich wohl gar schlecht behandelt, was?“

„Ich hab dich gehauen, nicht? Die linke Wade da! Un hab dich genannt, was du bist.“

„Zu Wilm Lorenzen gehst du.“

„Siehst du denn nicht — wenn das wahr war, wenn nur ein Wort davon wahr war — du wühest den Weg zu mir — du wärst ja gekommen.“

„Dazu war ich zu dumm, Heinrich. Ich meint immer noch, du könntest auch zu mir kommen.“

„Ich hab dich gehauen, nicht? Die linke Wade da! Un hab dich genannt, was du bist.“

„Zu Wilm Lorenzen gehst du.“

„Siehst du denn nicht — wenn das wahr war, wenn nur ein Wort davon wahr war — du wühest den Weg zu mir — du wärst ja gekommen.“

„Dazu war ich zu dumm, Heinrich. Ich meint immer noch, du könntest auch zu mir kommen.“

„Ich hab dich gehauen, nicht? Die linke Wade da! Un hab dich genannt, was du bist.“

„Zu Wilm Lorenzen gehst du.“

„Siehst du denn nicht — wenn das wahr war, wenn nur ein Wort davon wahr war — du wühest den Weg zu mir — du wärst ja gekommen.“

„Dazu war ich zu dumm, Heinrich. Ich meint immer noch, du könntest auch zu mir kommen.“

„Ne, Heinrich, nee.“

„Und das, weil du mir zurückgekommen bist.“

„Er hob sie in seinen Armen auf.“

„Ganz still lag das Dorf, nirgend ein Laut, nirgend ein Licht.“

„Im Hause Nicholson & Lembe, Berlin D., war große Aufregung.“

„Der langjährige Reisende für Rheinland, Dr. Schurr, hatte beim Verlassen des Bahnhofs den rechten Fuß gebrochen.“

„Also, dagegen gab's nichts, man brauchte schnellstens Ersatz, den man selbstverständlich vom Personal wählen würde.“

„Nach einigen längeren Debatten der Chefs im verschlossenen Privatkonferenzen wurde Herr Arthur Wichtig hineingeschrieben und ihm gesagt, er möge sich innerhalb drei Tagen bereit halten.“

„In Dienst! — In Dienst wärst du gewesen als ehrliche Magd in einem ehebrecher Haus!“

„Das war drei Wochen nach ihrem Streit!“

„Er hob sie in seinen Armen auf.“

„Ganz still lag das Dorf, nirgend ein Laut, nirgend ein Licht.“

„Im Hause Nicholson & Lembe, Berlin D., war große Aufregung.“

„Der langjährige Reisende für Rheinland, Dr. Schurr, hatte beim Verlassen des Bahnhofs den rechten Fuß gebrochen.“

von Arthur keine Orber kam. Und am Morgen des vierten Tages erlebte der jüngste Lehrling, der Herrn Wichtig ganz besonders „liebe“, weil der ihn, um sich vor den Chefs als tüchtig aufzuzeigen, so oft angeschminkt hatte, freudebebend die Genugthuung, ein Telegramm an Arthur zur Post tragen zu dürfen mit dem bedeutungsvollen Inhalt: „Sofort zurückkommen. Nichts!“

„Und er kam zurück! — Von höhnischem Grinsen der Kollegen und eifriger Zurückhaltung der Chefs empfangen, die den Zurückgekehrten sofort ins Privatkonferenzen kommen ließen.“

„Von Ihrer Unfähigkeit, Maare verkaufen zu können, haben Sie uns gründlichst überzeugt.“

„Das war,“ sagte Arthur, noch immer zungenfertig, „von mir durchaus nicht unterschätzt. Die Geschäftsleute in dortiger Gegend sind unerschämte! — Uhen unerschämte! — Ich mußte ja unbedingt glauben, ganze Mengen von Wäsche verkaufen zu können, denn fast an jedem Hause steht da groß und deutlich — Wäschemangel!“

„Duffel!“ pläzte Herr Nicholson heraus.

„Duffel!“ pläzte Herr Nicholson heraus.

„Der kleine Lehrling, der am Schlußselbst geschickt hatte, sorgte ausgiebig dafür, daß die Geschichte gründlich publiziert wurde, und das ganze Personal fand die Sache auch einfach zum wälzen.“

„Die Bestrebungen der Ehrfurchtigen nach Orden und Titeln, die Anstrengungen und Kosten, die geopfert werden, um in den Augen der Menschen ein Ausmaß des wirklichen eigenen Wertes zu erzielen, rufen beim unbedingten Zuschauer oft ein mildes Lächeln des Mitleides hervor.“

„Das turberlesche Städtchen S., liegt mit seinen Häusern so an einem Berg angelehnt, daß alle Straßen steil emporsteigen und zum Theil auf Treppen erstiegen werden.“

„Im Jahre 1835 wurde nach diesem Städtchen ein Lehrer verlegt, dem alle diese Hilfsmittel noch fremd waren, und in Folge dessen schlug er beim ersten Auftreten, als er sich vom Marktplatz nach der etwas tiefer gelegenen Seitenstraße begeben wollte, in der seine Wohnung lag, so heftig auf das Spiegelglatte Plaster, daß er sich schwer am Kopfe verletzte.“

„Rein, ich will heute nichts, in ein paar Tagen, wenn der Herr Lehrer besser ist, komme ich wieder, sagte er und verschwand schleunigst.“

„Nach acht Tagen, als der Lehrer wieder außer Bett sein konnte, stellte sich der Ketter in der Roth wieder ein und da man annahm, daß ihm zwei Albus zu wenig gewesen wären, schenkte man ihm einen Schnaps ein und legte 4 Albus daneben auf den Tisch.“

„Herr Lehrer, ich könnte die vier Weispennig sehr gut brauchen, aber ich will kein Geld, weil ich Sie um etwas anderes bitten möchte.“

„Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?“

„Nun kann ich ruhig sterben. Abjes, Herr Lehrer.“

Der Lehrer erzählte über einige Bekannten, man lächelte über die Schrecken des Schweinehirtens, und nach einigen Tagen war die ganze Sache vergessen.

„Als nach einigen Tagen der gewesene Schweinehirt herbeiratet wurde, folgten einige wenige arme Leute dem ärmlichen Sarge, und sie wichen ehrerbietig zurück, als auch der Herr Lehrer als Leidtragender erschien, so daß er als erster allein dicht hinter dem Sarge ging.“

„Beim Wesperschoppen im Herrenzimmer des Goldenen Löwen richtete man neugierige Fragen an den Lehrer.“

„Der kleine Lehrling, der am Schlußselbst geschickt hatte, sorgte ausgiebig dafür, daß die Geschichte gründlich publiziert wurde, und das ganze Personal fand die Sache auch einfach zum wälzen.“

„Die Bestrebungen der Ehrfurchtigen nach Orden und Titeln, die Anstrengungen und Kosten, die geopfert werden, um in den Augen der Menschen ein Ausmaß des wirklichen eigenen Wertes zu erzielen, rufen beim unbedingten Zuschauer oft ein mildes Lächeln des Mitleides hervor.“

„Das turberlesche Städtchen S., liegt mit seinen Häusern so an einem Berg angelehnt, daß alle Straßen steil emporsteigen und zum Theil auf Treppen erstiegen werden.“

„Im Jahre 1835 wurde nach diesem Städtchen ein Lehrer verlegt, dem alle diese Hilfsmittel noch fremd waren, und in Folge dessen schlug er beim ersten Auftreten, als er sich vom Marktplatz nach der etwas tiefer gelegenen Seitenstraße begeben wollte, in der seine Wohnung lag, so heftig auf das Spiegelglatte Plaster, daß er sich schwer am Kopfe verletzte.“

„Rein, ich will heute nichts, in ein paar Tagen, wenn der Herr Lehrer besser ist, komme ich wieder, sagte er und verschwand schleunigst.“

„Nach acht Tagen, als der Lehrer wieder außer Bett sein konnte, stellte sich der Ketter in der Roth wieder ein und da man annahm, daß ihm zwei Albus zu wenig gewesen wären, schenkte man ihm einen Schnaps ein und legte 4 Albus daneben auf den Tisch.“

„Herr Lehrer, ich könnte die vier Weispennig sehr gut brauchen, aber ich will kein Geld, weil ich Sie um etwas anderes bitten möchte.“

„Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?“

„Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?“

„Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?“

Die verkannte Drehrolle.

Humoreske aus dem Berliner Geschäftsleben von J. F. r i e d.

Im Hause Nicholson & Lembe, Berlin D., war große Aufregung. Der langjährige Reisende für Rheinland, Dr. Schurr, hatte beim Verlassen des Bahnhofs den rechten Fuß gebrochen.

„Also, dagegen gab's nichts, man brauchte schnellstens Ersatz, den man selbstverständlich vom Personal wählen würde.“

„Nach einigen längeren Debatten der Chefs im verschlossenen Privatkonferenzen wurde Herr Arthur Wichtig hineingeschrieben und ihm gesagt, er möge sich innerhalb drei Tagen bereit halten.“

„In Dienst! — In Dienst wärst du gewesen als ehrliche Magd in einem ehebrecher Haus!“

„Das war drei Wochen nach ihrem Streit!“

„Er hob sie in seinen Armen auf.“

„Ganz still lag das Dorf, nirgend ein Laut, nirgend ein Licht.“

„Im Hause Nicholson & Lembe, Berlin D., war große Aufregung.“

„Der langjährige Reisende für Rheinland, Dr. Schurr, hatte beim Verlassen des Bahnhofs den rechten Fuß gebrochen.“

„Also, dagegen gab's nichts, man brauchte schnellstens Ersatz, den man selbstverständlich vom Personal wählen würde.“

„Nach einigen längeren Debatten der Chefs im verschlossenen Privatkonferenzen wurde Herr Arthur Wichtig hineingeschrieben und ihm gesagt, er möge sich innerhalb drei Tagen bereit halten.“

Die Scheidung in China.

Den Söhnen des himmlischen Reiches wird die Ehecheidung im allgemeinen sehr leicht gemacht. Der Franzose Paul d'Enghou hat sich der Mühe unterzogen, die ziemlich verwickelte Ehecheidung in China zu studieren, und er theilt nun die wesentlichsten Bestimmungen über die Scheidung nach chinesischem Rechte mit.

Der Mann kann seine rechtmäßige Frau verstoßen, wenn sie keine Kinder hat, sich schlecht betragt, es an Achtung gegen die Eltern ihres Mannes fehlen läßt, wegen ihrer Nachrede, Diebstahl oder Eifersucht.

Die Bestrebungen der Ehrfurchtigen nach Orden und Titeln, die Anstrengungen und Kosten, die geopfert werden, um in den Augen der Menschen ein Ausmaß des wirklichen eigenen Wertes zu erzielen, rufen beim unbedingten Zuschauer oft ein mildes Lächeln des Mitleides hervor.

Das turberlesche Städtchen S., liegt mit seinen Häusern so an einem Berg angelehnt, daß alle Straßen steil emporsteigen und zum Theil auf Treppen erstiegen werden.

Im Jahre 1835 wurde nach diesem Städtchen ein Lehrer verlegt, dem alle diese Hilfsmittel noch fremd waren, und in Folge dessen schlug er beim ersten Auftreten, als er sich vom Marktplatz nach der etwas tiefer gelegenen Seitenstraße begeben wollte, in der seine Wohnung lag, so heftig auf das Spiegelglatte Plaster, daß er sich schwer am Kopfe verletzte.

Rein, ich will heute nichts, in ein paar Tagen, wenn der Herr Lehrer besser ist, komme ich wieder, sagte er und verschwand schleunigst.

Nach acht Tagen, als der Lehrer wieder außer Bett sein konnte, stellte sich der Ketter in der Roth wieder ein und da man annahm, daß ihm zwei Albus zu wenig gewesen wären, schenkte man ihm einen Schnaps ein und legte 4 Albus daneben auf den Tisch.

Herr Lehrer, ich könnte die vier Weispennig sehr gut brauchen, aber ich will kein Geld, weil ich Sie um etwas anderes bitten möchte.

Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?

Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?

Die letzte Ehre.

Aus Kuchessens vergangenen Tagen. Von Dr. S. L. u. f.

Die Bestrebungen der Ehrfurchtigen nach Orden und Titeln, die Anstrengungen und Kosten, die geopfert werden, um in den Augen der Menschen ein Ausmaß des wirklichen eigenen Wertes zu erzielen, rufen beim unbedingten Zuschauer oft ein mildes Lächeln des Mitleides hervor.

Das turberlesche Städtchen S., liegt mit seinen Häusern so an einem Berg angelehnt, daß alle Straßen steil emporsteigen und zum Theil auf Treppen erstiegen werden.

Im Jahre 1835 wurde nach diesem Städtchen ein Lehrer verlegt, dem alle diese Hilfsmittel noch fremd waren, und in Folge dessen schlug er beim ersten Auftreten, als er sich vom Marktplatz nach der etwas tiefer gelegenen Seitenstraße begeben wollte, in der seine Wohnung lag, so heftig auf das Spiegelglatte Plaster, daß er sich schwer am Kopfe verletzte.

Rein, ich will heute nichts, in ein paar Tagen, wenn der Herr Lehrer besser ist, komme ich wieder, sagte er und verschwand schleunigst.

Nach acht Tagen, als der Lehrer wieder außer Bett sein konnte, stellte sich der Ketter in der Roth wieder ein und da man annahm, daß ihm zwei Albus zu wenig gewesen wären, schenkte man ihm einen Schnaps ein und legte 4 Albus daneben auf den Tisch.

Herr Lehrer, ich könnte die vier Weispennig sehr gut brauchen, aber ich will kein Geld, weil ich Sie um etwas anderes bitten möchte.

Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?

Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?

Durch die Gurgel.

Eine wissenschaftliche Zeitschrift hat auf Grund sorgfältiger Studien festgestellt, daß der Durchschnittsmensch zu der nötigen festen Nahrung in einem 50jährigen Erdendauern Flüssigkeitsmengen von rund 35,000 Liter Wasser, Wein, Bier u. s. w. gebraucht.

Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?

Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein meiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?